Reinkarnationsbilder in uns richtig verstehen

Nimm dieses GEIST-GEDÄCHTNIS auf, welches in Bildern von vorherigen Leben sichtbar werden kann, und trage und wandle es.

Deshalb sagt ja schon der HERR: Einer trage des anderen Last! Niemand hat größere Liebe als der, der sein Leben lässt für seine Freunde (= das Leben zurücklassen im Himmel für den Mithilfsweg.). Oder auch, wenn der HERR von den lastenfreien Lastenträgern spricht! Oder ach den Mühseligen (= Gefallenen) und Beladenen (= die Getreuen! Die lastenfreien BELADENEN!) Das ist ja alles nicht umsonst schon von Jesus als Mensch selbst gesprochen worden! Das sind ja schon von Jesus als Mensch enorme Hinweise und stehen in der Bibel und werden zur Gänze im UR-WERK (Anita Wolf: „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“) offenbart und werden zudem von Menschen (Nahtoderlebnis) bezeugt!

So ist es ganz logisch in der Bildersprache des HERRN, welcher immer in Gleichnissen und Bildern spricht, dass im Sinne von innerem und äußerem Kraftbewusstsein immer Bilder zu sehen sind, damit wir auch wissen, worum es sich bei der Kraft handelt. Es ist eine Sichtbarwerdung der Kraft, welche in meinem Leben im Jetzt und Hier zur Auswirkung kommt! Es ist sozusagen eine „mögliche“ Hilfe des Verstehens, warum ich so handle, wie ich handle um in tiefen Verzeihens-Prozessen Wandlungen bei allen Beteiligten zu vollziehen. Nicht mehr und nicht weniger. Das ist das tiefe Verständnis von Reinkarnation, welche es, wie wir aus dem UR-WERK und auch aus Nahtoderlebnissen wissen, nicht gibt! Vgl. Betty J. Eadie, "Licht am Ende des Lebens.

Nun geht es darum, durch die Aufnahme (durch eine Erdeninkarnation oder auch auf einem anderen Planeten) der Geist-Kraft (= verschleudertes Erbgut) aus der Tat des FALLES (= UR-Schuld), die Tat nicht mehr zu wiederholen und die Kraft in qualitativ gute Kraft zu wandeln. Und diese „böse“ Kraft stammt aus Personen und Menschen und ist deshalb in Bildern sichtbar.

Zum Thema Reinkarnation in Robert James Lees, „Reise in die Unsterblichkeit“, Band 2:
„Nein, Aphraar, solche Umwege der Seelen würden das ganze System des geistigen Reiches in ein Chaos verwandeln. Die Bestimmung der Seele ist der Fortschritt, und dieser wird gewöhnlich weit wirksamer auf einem Weg erreicht, der mit Gottes Liebe und Gerechtigkeit besser in Einklang steht."

In aller Klarheit erklärt nun in der Krönung das UR-WERK davon, dass das Verständnis von Reinkarnation genau in diesem Verständnis zur Auswirkung kommt und niemals die Menschen wieder kommen, weil sie immer wieder neue Kräfte aufnehmen würden(!!!), immer wieder neue eigene Schuld, und sich dieses Rad niemals selbst auflösen könnte. Die Seelen würden müde in dieser Endlosschleife des falschen Verständnisses von Reinkarnation. Das Ziel ist ja ein Aufwärts und kein Wiederkommen in die Tiefe. Das, was wir hier nicht schaffen im Erledigen des in uns gespeicherten Zellen-Geist-Kraft-Gedächtnisses von Atomkraft gegen Gott, das wandeln wir auf der Himmelsleiter immer von Stufe zu Stufe und niemals in einem Rad der Wiederkunft!

(nach E.B.)

Dies soll nun im folgendem in der Tiefe verständlich werden:

Gottes Rückführungsplan Seiner gefallenen Kinder in aller Tiefe verstehen lernen

(Anhang aus dem Buch „Karmatha“ von Anita Wolf mit Erläuterungen von Stefan Bamberg)

Noch ist in letzter Tiefe nicht erkannt, woher die Seelen kommen. Hier gilt die Frage: Macht die Seele das ‚Kind‘ aus, oder der Geist? Was verdient den Vorrang? Um den Menschen, von der Materie in geistiger Weitsicht sehr geengt, das Entstehungsbild kürzest nahe zu bringen, **muß von ihnen <u>die Voraussetzung erwartet werden, sich größeren Tiefen zu erschließen</u>, unbeschadet dessen, ob sie in der Lage sind, alles auf einmal zu verstehen**. Ob jemand einen hellst beleuchteten oder tiefst dunklen Raum betritt, - in beiden Fällen muß das Auge sich gewöhnen. Erst allmählich gelangt es in den Besitz des Wahrnehmungsvermögens. Nur ist der Lichtraum schneller zu erkennen, während in der dunklen Kammer, gleichbedeutend mit Materie, Tod, Verfinsterung des geistigen Zustandes, das Auge die einzelnen Gegenstände schwer erfaßt. Es bleibt jedem überlassen, den Licht- oder Dunkelraum zu wählen, wie es auch an ihm persönlich liegt, sich an die Helle zu gewöhnen, die ihn dann ja selbst durchdringt und er keine Fassaden mehr hat, hinter denen es das eine oder andere noch Ungenügende verstecken kann. –

Nun aber zur Sache.

Ursprünglich ist und bleibt der Geist, denn: ‚Gott ist Geist und die Ihn anbeten, Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten!‘ (Joh. 4. 24.) Aus dem UR-Geist kommen alle Gedankenkräfte, gleichgültig, zu welchen Lebensäußerungen sie auf den verschiedensten Ordnungswegen gelangen, deren Unterschied nicht in der Wertmessung, sondern lediglich in ihrer Wertanwendung besteht. Der Geistlebensfunke wurde den zu ‚Kindern‘ ausströmenden Gedanken als zentrale Kraft voll beigegeben, richtiger gesagt, er war überhaupt ‚das Kind‘! Wenngleich Schöpfungen in unvorstellbaren Ausmaßen sich aneinander reihten, ehe diese Kindgedanken selbstbewußte Lebewesen wurden, so waren sie doch schon am Anfang, an dem gesetzten äußeren Kindwerkbeginn, der eine Vielzahl reingeistiger Schöpfungen umschloß, der Erschaffung gemäß ‚vollkommene Kinder‘. Kann der UR-Geist ‚Unvollkommenes‘ wirken? Dann müßte in Seiner UR-Wesenheit auch ein minderwertiger Teil vorhanden sein, womit Seine Allmächtigkeit längstens aufgehoben wäre!

Der Entwicklungsweg der Kinder Gottes

Die ‚Vervollkommnung‘, nach der ein Kind ‚frei‘ streben soll, erstreckt sich wesentlich nur darauf, daß es – weil selbstbildent befähigt – die innere Verbundenheit mit dem UR-Geist behält, im materiellen Bereich auf der Straße des Geistes wieder herstellt. Dem mußte vorausgehen, daß es zuvor ‚gelöst‘ war. Und das geschah im erwähnten ‚Am Anfang‘, als die im UR-Sein voll ausgebildeten Geistkinder zu Schöpfungszwecken aus dem Innen-Lebensring [*Anm.: Zustand während der Schöpfungsnächte zwischen zwei Schöpfungstagen]* in den äußeren entlassen wurden. Der äußere Lebensring entspricht daher stets für das Kind dem ‚persönlichen Dasein‘, für den UR-Geist ‚dem Werk Seiner Hände‘. Schon aus diesem Grunde kann der äußere Lebensring in sich selbst nichts anderes als der innere sein, unabhängig, daß die Kindgeistfunken, aus kaum zählbaren Geist- oder Lichtatomen zusammengesetzt, zur Selbsttat erzogene Lebewesen sind und entsprechend der äonenfachen Vielfältigkeit des UR-Geistes auch unterschiedliche Entfaltungen, Wege, Bestimmungen und Tätigkeiten aufzunehmen hatten. Das ‚äußere Dasein‘ – für Menschen erklärt – hat mit der Materie zunächst nichts zu tun, weil es eben anfänglich nichts anderes gab als der wirkende UR-Geist, durch Sich Selbst und durch die Geistkinder! die UR-Kinder! Die Materie wird daher nur am Rande gestreift. - -

Nach Raum-Zeiten, in Zahl und Art nicht annähernd zu entschlüsseln, waren alle Geistkinder in ihrer persönlichen Entwicklung zum selbstschöpferischen Mitwirken herangewachsen. **Doch erkannten sie, daß ein Mitschöpfertum nur dann ewigkeitsgesegneten Bestand bekam, wenn sie frei das UR-**

Schöpferprinzip zu dem ihren machten, indem sie ihren kindhaften Tätigkeitsimpuls unter resp. in denjenigen des UR-Geistes stellten. Auch dieser Zeitpunkt trat in den Vordergrund [*Anm.: die Zeit dieses zu lernen]*, sowohl im inneren Lebensring, dem UR-Zentrum, als auch im äußeren, dem Kind-Zentrum. Beide Lebensringe bedurften einer zentralen Manifestation. In beiden war das Manifest auf zwei Grunderscheinungen aufgebaut, im Inneren auf die Person und ihre Tat-Ausstrahlung, also auf den ‚persönlich sich manifestierenden **UR-Geist und Seine allmächtigen Lenkungen**, die weiterhin fließende Kraftzuwendungen für alle Schaffungen waren, im äußeren auf die Dualform, Sadhana genannt und das gesamte Kinderwerk, das in seiner **inwendigsten** und daher urmäßigen Erstehung rein aus dem UR-Sein kam, wie das Dual. Das äußere Dasein entsprang mit aus dem Dual, nicht aber aus dessen Bewußtseinszustand, sondern nur aus seinem überkommenen Kraftimpuls.

Das Dual kann niemals in tieferer Folge sagen: Die Kinder sind aus mir hervorgegangen; sogar seine späteren Eigenzeugungen [*Anm.: die nicht mehr in der Schöpfungsordnung in großer Zahl geschaffenen Wesen]* sind im Ursprung nur dem inneren Lebenskreis entnommen. Alles Werden, auch das Äußere, hängt allein zuerst vom Ur-Geist ab.

Je größere Entäußerungswellen die einzelnen Lebewesen hervorrufen durften, um so mehr wuchs ihre persönlich aufzubringende Vervollkommnung, wie anfangs erwähnt. Aus dem heilig-verborgenen Quell des ‚Lebenszeugers‘ konnte daher eine UR-Welle (UR-Jahr) aufsteigen, **in der die Freigeborenen eine Erprobung sowohl ihrer Selbständigkeit wie auch der in freier Willenshingabe aufzuopfernden schöpferischen Befähigung an den UR-Geist abzulegen hatten.** Hieraus sich folgernde Einzeldinge im äußeren Lebensring wurden – wenngleich vom UR-Geist gehalten – in ihren Tatfolgen unabhängig gemacht. Damit blieben Seine waltenden Ordnungsbedingungen stets herrschaftliche, **und selbst ein in größter Trennung lebendes Kind kann niemals seinem Geistlebensfunken nach vom ‚Lebenszeuger‘ abgerissen werden!**

Der Geistlebensfunke, im Wortsinn als ‚Das Kind‘ bedarf für sich selbst keiner Vollendung, weil die Vollendung ihn gebar. Aber seine hernach zu Taten werdenden Gedankenkräfte, womit er sich ein ‚Kleid‘ erschuf, unterstanden dem aus heiligen Bedingungen errichteten Vervollkommnungsgesetzt, weil so das Werk Seinen Meister loben kann und wird! Dieses Kleid war die Seele des UR-Kindes, mittels der es in manifestierter Gestalt den äußeren Lebensring betrat.

Und hier erfolgte die sichtbare Offenbarung des Ur-Geistes, des UR-Vaters (Lebenszeugers, Schöpfer) an Seine UR-Kinder. Sie mußte sein, sonst hätte keine Schöpfung weder äußeren noch weniger inneren Lebenswert. Eine Nur – Wort – Offenbarung – auch am Anfang – wären Wellen, die im Sand verlaufen, der schuldlos bliebe [*Anm.: der Sand]*, wenn er kein Früchteboden wurde. Da aber kein Kind als ‚Sand‘ geschaffen war, sondern als ‚vollendetes Ebenbild‘, lag nichts im Wege, daß UR – personenhaft offenbart – Seinen Kindern auf dem Feld der Tat begegnete.

Gottes Wesen immer mehr erfassen lernen

Gemäß den beiden Lebensringen sahen und hörten sie UR innerlich jederzeit, äußerlich gestaltlich aber immer dann, wenn sie einen ihrer seelischen Gedankenkräfte von einem Lichtatom des Geistlebensfunkens umhüllt hatten, wodurch ihre innere und äußere Erscheinlichkeit wuchs, zwar weniger gestaltmäßig als mehr in ihrer Schönheit, dem Glanz, der Lichtausstrahlung und der damit verbundenen freischöpferischen Betätigung [*Anm.: Sie sahen UR also bei erreichen einer höheren geistigen Reife, welches ja bedeutet, daß sie Gottes Wesen immer ähnlicher werden, immer mehr von dem inneren Geistlebensfunken in ihr Wesen überstrahlt. Natürlich werden sie auch bei Erreichung höchster, einem Kinde möglichen, Vervollkommnung, immer Gottes Kinder bleiben und nicht zum Schöpfer selbst werden!]*

Diese Seele, nicht zu verwechseln mit dem seelisch-materiellen Stoff, ist ‚von Oben‘. Es gibt – und auch hier treten Grundordnungsfolgen streng gegliedert auf – vier Gruppen, die vor aller Erstehung einer

Materie zunächst in den vier dienenden Engelgruppen (Engelkind) in Erscheinung traten. [*Anm.: Zunächst deshalb, weil die Urzentralsonnen, Sonnen und Welten, die gleiche Ordnung aufweisen, wie in den Kindern zutage tritt. Die äußere Schöpfung ist Spiegel der geschaffenen Kinder]*

Grundsätzlich besteht auf dem ganzen Kind-Schöpfungsfeld keine andere Gruppe, die nicht hierin ihr Muster hätte. Was ‚von Oben' kommt, ist immer Geist, Lichtkind, das in jeder tatgewollten Schaffung auch äußerlich erscheinlich ist! Das Geist-Gestaltliche ist dessen Seele, auch ‚das Gewand'

Wie kam es zum Fallgeschehen, zur „Trennung" von Gott?

Eine Änderung trat ein, als das Dual Sadhana nebst der im äußeren Lebensring schöpferischen Mitbetätigung, die gegeben und somit gerechtfertigt war, in innerem Lösen des Geistlebensfunkens vom UR-Geist unabhängig sein wollte [*Anm.: Ich will sein wie Gott].* Diese **Unmöglichkeit** *[Anm.: sowohl die Lösung vom Geistlebensfunken, wie auch wie Gott zu sein]* mußte eine Trennung, einen Sturz bedeuten, durch den das eigene Innere wie jenes derer, die dem Dual verhaftet blieben, eine Verkapselung erfuhr.

Die Bildung der Materie

Hier geschah nun Folgendes: Nicht die Lichtatome umschlossen die spezifischen Gedankenkräfte, sondern umgekehrt, wodurch der Geistlebensfunke eingekerkert wurde. Er blieb zwar, was er war, konnte aber nicht mehr ‚schöpferisch mittätig' sein, wie ein Mensch in einer Zelle kaum noch Handlungsfreiheit hat, ohne deshalb weniger Mensch zu sein. **Nur aus dem Seelengewand verkörperte Gedankenkräfte mußten daher ein immer minderwertigeres Stückwerk werden, weil die Belebung aus dem UR-Geist fehlte.**

Die aus dem einst reinen Licht-Seelenkleid sich abspaltenden Kräfte erkalteten zur ‚Materie'! Und hierin liegt der materielle Teil der sogenannten ‚Seele eines Menschen'

Die Fallschöpfung wird zur Rückfühungsstätte gestaltet

Um aber auch die äußere Ordnung wieder herzustellen, schuf die Gottheit Wege, auf denen sinngemäße Opferungen die erkalteten Seelen und abgespaltenen Gedankenkräfte erlösten, wodurch der gefangene Geistlebensfunke wieder zu befreien war. **Alles das bezieht sich lediglich auf das persönliche Dual Sadhana samt Mitgestürzten.** Nur bleibt noch ein Unterschied zu erwähnen. Das Dual als schöpferisch befähigtes Lichtkind füllte einen ganz anderen Zeitraum aus als etwa die Mitgefallenen. Das mußte auch räumlich in Erscheinung treten.

Damit löste sich eine entsprechende Teilung auch im Lichte aus, der allerdings nur zum Zwecke der Erlösung stattgegeben wurde. Sie ergab keinen Wertunterschied, sondern war nur in ihrer Tatäußerung vorstellbar. Es bildeten sich zwei Einsatzgruppen, nämlich die vier Grundgruppen, die als ‚Erste' oder ‚die Großen' innerhalb ihrer Wirkungskreise wegbahnend waren [*Anm.: Die vier Grundgruppen sind die 7 Erzengel, Träger der 7 Eigenschaften Gottes (Ordnung, Wille, Weisheit, Gewissenhaftigkeit, Geduld, Liebe, Barmherzigkeit) (alle Wesen haben immer ihr Dual), die 24 Ältesten, Träger der Grundstrahlungen, welche die direkten Kinder der Erzengel und Sadhana´s sind, die 4 Wächterengel, entsprechend der 4 Herzkammern Gottes, und die 144 000 Befehlsengel, welche die Träger der Bedingungs- und Freiheitsgesetze für die Schöpfung sind (Das Wort Befehl bitte nicht mit irdischen Vorstellungen erklären versuchen)]* und dann das Kindervolk, das auf diesen vorgebahnten Wegen das Seine leichter vollbringen konnte, **die sogenannten ‚Kleinen', aus den vier Grundgruppen frei gezeugten Kinder.** Leicht ist zu erraten, daß die Größten entsprechend größere Lastanteile auf sich nahmen, während den kleineren gemäß ihrer noch kindlichen Entwicklung leichtere Aufgaben zuerkannt wurden. Beide Anteile mußten jedoch in Gerechtigkeit gleichwertig geschaltet sein, weil beide Tatgruppen das Ihre voll erfüllten und erfüllen.

Die Bindung der Dualperson [*Anm.: Sadhana]* in die selbstgewählte Erstarrung (Materie) erfolgte in die Erde (Erdkreis), wie dahin auch seine stärksten Kraftveräußerungen. Die Gesamterstarrung bildete eine menschenförmige Hüllenglobe, die als ‚Bakterie' im Reiche gilt. Gott schleuderte sie daher nicht umsonst in möglichst weiteste Entfernung hinaus, obendrein die Erde in diesem ‚Menschen' ins linke Fußende, weil dort für den Körper am unschädlichsten, die ganze Globe jedoch im Wahrheitsbild des Licht-Schöpfungsrades in die siebente Ring- und Strahlsfähre, unter doppeltem Einfluß der Barmherzigkeit [Anm.: Also noch einmal klarer verständlich: Das Fallomniversum in der Gestalt eines Menschen befindet sich im „kleinen Zeh" des linken Fußes des Omniversums der Lichtschöpfung, welche ebenfalls die Gestalt eines Menschen hat. Die Erde befindet sich im Herzbereich an der Stelle des Geistlebensfunkens! Siehe hierzu Jakob Lorber, „Von der Hölle bis zum Himmel", Band 2].

Die Helfer in Inkarnation erlösen große Belastungspakete der Fallkinder

Die Mitgefallenen wurden in herrlichstem Erlöserwillen im Hülsenglobenraum auf die Sonnen, Sterne, Welten (auch Monde) samt Erde verstreut, die zur Materie gehören. Ihnen stand der Weg zurück zur Freiheit offen. Da sie zufolge großer Erstarrung ihres Mutterkörpers selbst nicht die Befähigung aufbrachten, sich zu lösen, waren die treu gebliebenen Lichtkinder bereit, in die Materie einzudringen und deren Ketten zerbrechen zu helfen. Es bleibt sich gleich, ob sie ins tiefste Dunkel, also auf die Erde in materieller Inkarnation gehen, auf anderen Materie-Raumkörper, oder ob sie in ihrem Licht-Astralleib daselbst wirken [Anm.: z.B. Schutzengelfunktion]. Alles ist eine Opferung! Und jede Opferung bringt ihnen zusätzlichen Kraft- und Lichtgewinn!

Richtigstellung einer oft anzutreffenden esoterischen Vorstellung

Sie auf die Erde senden, daß sie Kinder Gottes würden, widerspricht dem Licht. War Gott ihr Lebenszeuger, so war Er ja ihr Vater; also mußten sie auch Seine Kinder sein! Wozu sollen sie demnach Kinder werden? Da müßte die erste Kindschaft nicht genügen, was eine unvollkommene Erschaffung bedeutete, die sich mit dem UR-Geist nicht verträgt! Ein Erdenweg kann mit Ernst ihre Kindschaft nicht erhöhen. Ein Kind ist seinen Eltern vom ersten Lebenstage an vollkommenes Kind; es wird nicht mehr Kind, wenn es wächst. Mit dem Wachsen nehmen nur die eigenen Kräfte zu. Der Materieweg als ‚freie Opferung' bringt eine erhöhte Kraftäußerung, größeres mitschöpferisches Tatvermögen ein, womit der Reichtum des Lichtes sich vermehrt!!

‚Kinder von Oben' kommen nicht fortgesetzt in Inkarnation, weil sie während der ganzen Fallzeit viel zu arbeiten haben, im Lichtreich selbst, was auch dem Fall zu Gute kommt, und auf Wegen durch die gebannten Raumkörper. Es gibt am Ende der Erlösungszeit nicht einen Weltenkörper mehr, der nicht mindestens einmal von jedem ‚Großen' heimgesucht wurde, auch mit mehreren Materie-Inkarnationen, sowohl auf der Erde wie auf anderen Welten.

Die ‚Kleinen' des Lichtes gehen durchschnittlich vier bis sieben Male zur Materie, wobei für sie höchstens eine zweimalige, immer aber eine einmalige Inkarnation frei vom UR-Geist erwartet wird, der sie sich auch frei hingeben. Das Leben der Lichtkinder ist vom Augenblick des Falles ein unentwegtes Opfer gewesen, ein ‚Dienen'! Deshalb wurde vom UR-Geist die ‚freie Dienstbarkeit' zu einer ganz unaussprechlichen Segenstat erhoben und gesetzmäßig bedingt. [*Anm.: Diese enorme Hilfe der Lichtkinder währt vom Beginn des Falles bis heute bereits ca. 6 Schöpfungsstunden, in Erdenjahre ausgedrückt ca. 48 Milliarden Jahre!!!]*

Wie sieht die Rückführung der Fallkinder aus?

Weit anders verhält es sich mit den Gefallenen, wie auch mit dem Dual. Seine ungewollte doch selbst hervorgerufene Zersplitterung führte zu einem chaotischen Zustand, der – wäre er nicht von der Barmherzigkeit vor der Heiligkeit zugedeckt worden – eine alsbaldige Auflösung auch des gezeugten Großgeistes auslösen konnte.

Wäre damit das ‚Werk Seiner Hände' nicht ein vergebliches gewesen? ‚Und siehe da, es war sehr gut' (1. Mo. 1, 37.) , alles am Anfang Gewordene! So mußte selbst der Fall zur Herrlichkeit Seines ewigen Namens dienen, wenn auch nicht freiwillig, um so mehr durch die heiligen Bedingungen.

Bedingung war, das Dual von seinem Machwerk zu trennen. Der Fall trug den Namen ‚Luzifer' doch der göttlich gegebene Name ‚Sadhana' war nie auszulöschen. Das Dual blieb personenhaft im Erdraum gebannt, seltenst sichtbar einem Menschen, den Engeln während ihrer Opferzeit, UR aber ewig unverborgen! **Hingegen seine bewußt ausgesetzte Gedankenkraft (auch die seiner Schar) bildetet die Materie, alle flüssige und feste Form der Elemente, Gas, Mineral, Pflanze, Tier.**

Alles Lebendige daran war die Zugabe von Oben, ein ‚Atma', ohne welches niemals die Materie zur Befreiung käme. Durch das Atma ward auch (z. B.) der Kraftkern eines Tieres zu dessen Seele, womit eine gewisse Veredelung eintrat. Die in einem Sein veredelten Teile dienen zum Mitaufbau von menschlichen Seelen. Auf diese Weise ging zunächst die Befreiung der mißbrauchten Geistkräfte vor sich, wobei die eigene Kraftäußerung des Duals nach und nach immer schwächer werden mußte und seine persönliche Erlösung auf unvorstellbar heiligen Gnadenwege eingeleitet ward und vollendet werden wird.

Ähnlich wurden die Mitgefallenen den verschiedenen Materie-Weltkörpern eingebannt. Es könnte auch kein Raumkörper bestehen, wenn er nicht entsprechend dem Schöpferwillen von Lebewesen getragen würde, wie auch das Lichtreich von dessen Kindern ‚mitregiert' wird. Die Kräfte der Gefallenen ergaben den Stoff ihres Weltkörpers, der auf gleiche Weise zur Erlösung kommt wie jener der Luzifer-Erde.

Die Großen und die Kleinen des Lichtes und der Finsternis

Auch hierbei ergaben sich durch die Scheidung zwei Hauptgruppen als Große und Kleine, nämlich die aus eigenem Antrieb Mitgefallenen, obgleich ursächlich durch das Dual dazu betört, und die Schar der ‚Mitgefangen-Mitgehangen'! – Es wird sich erweisen, wie klar dies bei den Menschen zum Ausdruck kommt. So begegnen sich auf der Erde als Zentralort der Finsternis desgleichen vier Gruppen; Die Großen und die Kleinen des Lichtes und der Finsternis.

Herkunft der Lichtkinder, die ihr ‚Seelengut' von Oben mitbringen, ist genügend dargetan. Die Großen müssen Großes leisten (Propheten, Jünger), - während die Kleinen als ‚Masse des Lichtes' (Dan. 7, 10.) hingehen und ihren Samen tragen (Ps. 126, 6.). Ihr Mitwerk ist wahrlich hoch berechnet. Wohl können sie in der Materie straucheln, zumal wo die finstere Hochburg ihre Schroffen zeigt; aber sie fallen nicht dem Wortsinne nach. Mit Annahme eines Fleischleibes sind alle unter der Sünde, der Absonderung beschlossen, die der Opferung bedarf.

Im materiellen Körper sind die zu erlösenden Kräfte feinstofflich gespeichert

Der Inkarnationsleib sowohl auf Erden wie auf anderen Weltraumkörpern ist in seiner Zusammensetzung nur Materie, die Kräfte, die freizulösen sind.

Aus diesen Kräften gehen die Begierden hervor. Wie bitter sich diese aber auch auswirken können, ist damit trotzdem eine Art Befreiungsschritt verbunden. **Besser jedoch ist, den niederen Wunsch zur edlen Tat zu umstalten. Das wäre echte Befreiung**. Diese Triebe bilden für die Kinder von Oben den ‚seelischen Anteil' der Materie, um dessen willen sie die Mitopferung auf sich nehmen.

Den Anteil sozusagen zu verspeisen resp. als persönliche Seele anzusehen, haben sie keinen Auftrag. Vielmehr nehmen sie ihn als ‚Gast' in sich auf; er gilt nicht als Eigentum. Sobald ein Kind von Oben als Krönung seines Gesamtopferganges die Erd-Inkarnation als letztes Wagstück auf sich nimmt und entsprechend seiner Lichtgröße zu des Vaters Wohlgefallen vollendet hat, - und wie sollte der ‚Treu und Wahrhaftig' (Off. J. 19, 11.) nicht leicht zufrieden zu stellen sein -, bringt es den ‚Gast' ins Heiligtum

zurück, wo er als ‚Einbringegut'(Luk. 15, 8; Ru. 2, 2; Ps. 126, 6.) auf den Heiligen Herd gesammelt wird (Groschen, Ähre oder Garbe).

Waren ‚von Anfang an' die Kinder geheiligte Ebenbilder, können sie nichts Körperlich-Zusätzliches aufnehmen. **Ihr Lichtleben bringt ihnen soviel Vervollkommnung ein, daß sie sich wahrlich nicht an ‚fremden Gut' bereichern brauchen!** Ihre ‚Erdseele' ist verpraßtes Eigentum des Duals Sadhana, das für dieses eingesammelt wird, was Höchstzweck aller Mitopferung der Lichtkinder ist! Damit ist gleichzeitig ihr Werden, Weg, Ziel, Vollendung enthüllt. - -

Nun aber: Auf welche Weise gelangen die Gefallenen zur Erlösung? Es seien erst die Kleinen erwähnt, Je weniger diese der Mitschuld verhaftet waren, desto höher [*Anm.: höherschwingend]* ist ihr Bannort. Sonnen und Sterne der Materie. Das ist Gnade! Da sie einst beim Fall lichtmäßig noch zu jung waren um mitverantwortlich zu sein (z. B. vom Dual auf der Sonne Ataräus widergöttlich geschaffene Hügelältesten und nachgeahmten Himmelsgruppen, die sich am Aufstand bewußt beteiligten(siehe Anita Wolf „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit"), widerfuhr den Kleinen Gerechtigkeit, die den Willen zum ‚Sich-erlösen-lassen' weitgehendst unterstützt, was im Sonnenleben gegeben ist.

Nebenbei vermerkt: Kein materieller ‚Leuchter' ist ein Lichterzeuger, sondern nur Lichtverarbeiter. Des UR-Lichtes Grundsubstanz fließt ihnen auf geistig-kosmischen Wegen über die sieben Urzentralsonnen und den nachgeordneten Himmels-Sonnengruppen zu, und zwar in sich stets verringernder Form, wodurch alles kosmische und natürliche Leben der Materie erhalten und gefördert wird. Ein Planet kann niemals auch nur ein geringstes ‚Rein-Atom Sonne-Urlicht ertragen, denn dieses verbrennt die Materie.

Können aber die gewiß geringfügigen Potenzen der Kleinen solche Sonnengebilde ausmachen? Nun, zunächst handelt es sich um ziemlich große Vereinsgruppen, die also auch eine nicht unbeachtliche Kraftveräußerung zu Tage legten. Außerdem wurden die ‚höheren Raumkörper' nicht nur aus Grobmaterie gebildet, wie etwa gerade die Erde oder Monde, sondern die zufließenden Urlichtstrahlen ergaben im Grunde genommen den größten Besitzanteil solcher Sonnen und Sterne.

Auf ihnen leben daher viele Lichtkinder stets eine gewisse Zeit, die den kleinen Mitgefallenen als den eigentlichen Sonnenbewohnern ein gerechtes Leben vorleben. Am meisten werden diese beim Kommen und Gehen ‚der Anderen' beeindruckt, weil sie selbst nicht den Drang zur Veränderung verspüren, aus sich auch nicht durchführen können. Zumal beim Weggang der Lichtgeister, die sich von den Sonnenleuten äußerlich etwas unterscheiden, beginnen sie nachzudenken. Aber erst auf Fragen werden ihnen kleine Winke, die sich bei weiteren Fragen verbreitern. Auf diese Weise werden sie auf ihre Mitschuld aufmerksam gemacht, wie auf die Möglichkeit einer Wiedergutmachung.

Beginnt in ihnen sich der freie Drang hierzu zu regen, dann besteht kein Hindernis mehr, sie auf den Weg zu einem Erlösungsplaneten vorzubereiten. Werden sie aber dementsprechend inkarniert, bringen sie selbstredend ihre Seele mit, die sogenannte ‚Sternseele', die auf keinen Fall mit einem ‚Kind von Oben' verwechselt werden darf. Sie nehmen jedoch wie die Kinder von Oben Kraftanteile ihrer Inkarnationswelt auf, was für sie eine nicht unerhebliche Belastung ist. Ihr Geistlebensfunke kann auch trotz ‚Regung zur Wiedergutmachung' seinen Kerker nicht allein aufbrechen. Aber eine ‚Verbindung' ist hergestellt, die solche Menschen befähigt, Göttliches zu erkennen und anzunehmen. Nur tun es die meisten nicht, weil sie zufolge ihres Mitfalles an allem Widergöttlichen Freude haben. Und die Planeteninkarnation bestärkt sie in diesem Tun.

Wäre es nicht ratsamer, solche Sternseelen blieben auf ihrem altgewohnten Platz, wo sie zwar nicht besonders besser doch auch nicht schlechter werden? O, ‚Stillstand' ist der unbekannte daher ärgste Lebensfeind! **Nur seelische Mühsal legt den ‚Drang zum Höheren' frei!** So wird in Gnaden übersehen, ob sie auf ihrem Inkarnationsplaneten zur reineren Erkenntnis kommen, wenngleich es besser wäre. Die anschließenden Stufen ihrer Himmelsleiter lassen so einiges erreichen.

Der Kernpunkt dieser Offenbarung (im Teil 2 weiter beleuchtet)

Diese, extra für sie gezimmert, zeigt an, daß solche Seelen höchst selten auf ‚ihre Erde' zurückkehren, weil nicht nur unnötig, sondern sie würden stets mehr belastet statt befreit. **Jede** Reinkarnation erfordert die Aufnahme materieller Kräftesubstanzen und zwar steigern sich diese ganz logisch mit den sich wiederholenden Inkarnationen.

Ist aus ewigem Ratschluß unter Anwendung der Erlösung aber schon den kleinen Lichtkindern höchstens eine zweimalige Weltinkarnation gegeben, könnte die All-Güte von armen Geschlagenen und Mitgefangenen doppelte oder gar mehrfache Belastungsprobe verlangen? Auch stürzen sich festgehaltene finstere Großgeister, die während ihrer Inkarnation nicht zur Einsicht kommen, auf solche Menschen; denn Befreiungswege wollen die ‚Unguten' nicht dulden. Die armen Kleinen daher alsbaldig dem härtesten Bann zu entziehen, ist Wille und Liebe des Erlösers! Nur wer den Großteil seiner persönlichen Seele in der Inkarnation zertrümmert, wird **einmal** auf die gleiche Welt zurückgeführt.

Doch was geschieht mit den von ihnen aufgenommenen Materiesubstanzen? Sie sind ‚Seelen-Gut', zumal die Inkarnierten – entsprechend ihrer Art – den verkrusteten Kräften ohnehin gleichen. Die Potenzspezifika, aufgenommen aus den vier Stoffarten des Weltkörpers, wird von ihnen quasi verzehrt und somit Anteil ihrer persönlichen Seele; sie bleibt ihr ‚Gastteil'. Weil ihr Seelenkleid durch den einstigen Mitfall in der Entwicklung stehen blieb, zudem die zusätzlichen Potenzen Anteile des Dual sind, dem ja die Seelen angehören, nehmen sie kein Fremdgut auf, sondern Eigengut, das sie schon demzufolge behalten dürfen. Es dient, wenn während der Erdinkarnation auch stark belastend, im Erlösungswerk doch wirklich zur späteren Förderung und wird ihnen ‚in Gnaden angerechnet', daß sie auf diesem Weg auch einen Kernteil des Fallwerkes mit heimtragen halfen, wodurch sie sich die Gottes-Kindschaft wieder erwerben.

Diese Seelen kommen meistens kurz vor dem Planetentod noch zur Erkenntnis. Gerade der nahende Tod triebt sie förmlich ‚in letzter Minute'(Luk. 23, 43.) in die Heilandsarme, womit ihnen geschieht, wie dem Schächer am Kreuz. Und wenn sie auch nicht wie ‚das Symbol für das verlorene Kind' geradewegs in höchste Herrlichkeit gelangen, so wird ihre Himmelsleiter doch verkürzt; und der mitunter noch nötige Weg über Harmagedon (Ort der Läuterung) verliert für sie seine Schrecken.

Aber auch sie dürfen – wenn sie wollen – ein Stück des Rück-Erwerbegutes auf den heiligen Herd niederlegen, was wenigere gleich, alle aber doch später tun, weil nämlich das, was sie (vornehmlich bei der Erdeninkarnation) aufnehmen, persönlicher Kraftanteil des *Dual [Anm.: Sadhana]* ist und diesem einst wieder rechtmäßig zustehen soll. Die Rechtmäßigkeit ist jedoch nicht daraus herzuleiten, weil das Dual bei seinem Werden das Reichsgut empfing, sondern weil das UR-Opfer ‚über Golgatha' zum Zwecke aller Kindvollkommenheit solches vorgesehen hat! - -

Die Rückführung der Großen der Finsternis

Nun kommt die vierte Gruppe an die Reihe, die Großen der Finsternis. Ihr Bannort, sofern er sich im Erd-Sonnenkreis befindet, sind Mars und Saturn, aber auch noch andere erdverwandte Welten. Aber immer sind es zwei Umstürzler, wo sie bis zu einer Abwanderung leben. Ihre Kennzeichnung ist offensichtlich. Ein Teil ist ein durch rein physische Kräfte zerstörendes Element, der andere auf sogenanntem geistigen, richtiger gesagt , gedanklichem Gebiet', weil so keine Verwechslung mit dem ‚reinen Geist' eintreten kann.

Sie stehen mit dem, was auf der Erde vorgeht, viel enger in Kontakt als man ahnt und gehen durchweg bewußt zur Erde [*Anm.: siehe auch manchen östlichen Meister]*. Eine andere ihnen eigentlich zuträglichere Befreiungswelt wählen sie höchst selten. Nun ist zu erahnen, warum immer gerade dann ein ‚Wüterich' kommt, wenn artverwandte Vereine sich für böse Werke rüsten. Die Zurüstung zu

derartigen Unternehmungen tritt erkennbar – zwar meist kurzfristig – ein; doch ist sie , von langer Hand' vorbereitet, sonst könnten ja die Mächtigen nicht zur Verfügung stehen. Außerdem kreisen diese Großen schon längere Zeit vor ihrer Inkarnation den sich erwählten Platz ein und lassen ihre nicht unerheblichen Gedankenkräfte zur Auswirkung gelangen. Alsdann gehen sie in die Geburt und zu ihrer Zeit treten sie die Weltmacht an.

Greift die Gottheit hier nicht ein? Oh, sogar energisch, nur ganz anders, als kurzsichtige Menschen für richtig halten. Je mehr solche Kräfte sich austoben, um so gewaltiger geht der Kräfteschwund der Finsternis vonstatten. Das Zusammenballen der zur Auswirkung kommenden Kräfte ist – zwar schwer verständlich – deren Befreiung! **Das sind Lasten, von Menschen zu tragen; und diese Tragung ist kein geringer Teil des Rückbringegutes. Es sind in heiligstem Grunde ‚Miterlösungs- und Gnadenlasten', Kreuzlasten, die Unvorstellbares auslösen! [*Anm.: Wird im Teil 2 näher erläutert]*.** So müssen die Dämonen, die Großen der Finsternis, der Allmacht selbst in ihrem Wider-Gott-und-Menschen-Spiele dienstbar sein!

Sie wissen das nicht, dürfen es auch nicht wissen; stets werden ihre ‚Augen gehalten', zu ihrem Heil. Denn nur in der Verausgabung seiner Freiheit wird der Dämon selbst befreit! Zugleich wirkt sich die Gerechtigkeit erhaben aus. Alle Last, von den Wüterichen aufgebracht, muß ihnen einmal gesamt aufgeladen werden, was stets nach einem Planetenableben geschieht. Sie auch sind jene Menschen, die in allerseltensten Fällen vor ihrem Leibestod zur bewußten Erkenntnis ihrer Schuld gelangen. Da fällt auf Tausend oft nicht einer.

Aber die Dämonen sind die mindere Zahl, wie auch die Großen des Lichtes. Hingegen die ‚Scharen, die niemand zählen kann'(Off. J. 7, 9; Dan. 7, 10.) das Volk Gottes, die bevölkern wie die Kleinen der Finsternis die Erdplaneten. Beide sind die gute und böse Frucht, je nachdem; und die Großen beider Teile sind die Kerne! UR ist der Lebensbaum, an dem die guten Früchte mit ihrem gesegnetem Samen wachsen; das Dual in seinem Fall ist der Baum des Todes. Seine bösen Früchte werden von den verdorbenen Kernen bis manchmal fast zur Vollfäulnis zersetzt.

Der Rückweg der Großen der Finsternis

Der Rückweg der Dämonen ist unbeschreiblich schwer. Nie dürfen sie auf die Welt ihrer Inkarnation als Mensch zurück; nur bleiben sie am Orte ihrer schauerlichen Taten mitunter mehr als tausend Jahre, teils aus eigenem bösen Willen, teils gebannt durch die von ihnen entfesselten Ströme des Blutes und der Tränen. **Werden sie auf ‚reinem Gnadenwege' endlich befreit,** geht auch ihr Weg über Harmagedon, da aber unverkürzt, weil nur so die Schlacken abzubrennen sind.

Was sie als Seele mitbringen, ist ihr höchst eigener Gedanken- und Kräfteanteil bewußter Bosheit, ihr pur gefallenes Ich. Das bleibt ebenso ihr Eigentum, wie jede Seele das ihre auch behält. Doch was sie bei der Inkarnation zusätzlich aufnehmen, geht in ihr Ich ganz über, weswegen sie ‚Seelen von Unten' zu nennen sind. Die Substanzaufnahme aus der Inkarnationswelt wird daher niemals als Rückbringegut angesehen, auch nicht nach der Reinigung durch das Harmagedonfeuer. Nie wird es auf dem heiligen Herd der wenn auch voll erlösten Dämonen am Schöpfungstag der Liebe zu liegen kommen! Ob der kommende heilige Feiertag der Barmherzigkeit im Tat-UR-Jahr(7. Schöpfungstag in , UR-Ewigkeit in Raum und Zeit') doch einmal auch diese Kräfteanteile wieder ‚einsegnet', indem sie auf einem vielleicht ähnlichen Opferweg eine zweite Reinigung erfahren und so eben ihre ‚Einsegnung' durch Liegen auf Gottes Hochaltar erhalten, darüber schweigt hier die UR-Gottheit denn

„Ihre Liebe steigert das Glück der Kinder"!

So ist die Erde (wie auch andere Erlösungsplaneten) die hochgesegnete Kinder-Gottes-Schule; für die Engel, daß sie daselbst ihre durch Treue sich erhaltene Kindschaft bewähren und denen in freier

Dienstbarkeit helfen, die einst beim Fall ihre Kindschaft verloren hatten und diese durch einen Inkarnationsweg, vornehmlich auf der Erde, wieder zu suchen und zu erwerben haben.

Reinkarnationsbilder in uns richtig verstehen Teil 2

So können wir jetzt verstehen, wie die Helfer aus den Lichtreichen Belastungspakete der Fallwesen wie ihre eigenen abtragen und erlösen. Ein schönes Beispiel wurde auch schon in dem Buch von Anita Wolf „Karmatha“ gegeben, in welchem auch die vorherigen Ausführungen zu finden sind:

In diesem Buch wurde beschrieben, wie der Engel Makarat dann als Martin Luther auf die Erde kam und eine Vorbereitung schaffen sollte für die spätere Inkarnation des Engels Karmatha, welcher dann hier als Jakob Lorber inkarnierte.

Martin Luther (Makarat) wurde ja vom Vater ein schweres Erdenleben gezeigt, und daß er von den Menschen sogar als Belzebub angesehen werden würde. Vater sagte in „Karmatha“ auch, daß ohne diese Vorarbeit von Makarat, Karmathas (Lorbers) Arbeit nicht zum Erfolg führen würde. So hat wohl Makarat als Luther die dämonischen Eigenschaften des Dämonen Legion (Diese dämonische Wesenheit sollte durch Martin Luther und anschließend ganz durch Karmatha auf den Umkehrweg geführt werden) als Paket mit auf die Erde genommen, um sie dort umzuwandeln, was ihm zum Teil in der Erdenzeit gelungen ist. Erst so war es dann möglich, daß Karmatha diesen Legion ganz auf den Umkehrweg führen konnte.

So verstand ich jetzt: Die gefallenen Wesen gehen in aller Regel tatsächlich nur einmal zur Erdeninkarnation. Die Helfer aus den Lichtreichen springen nach der ersten Inkarnation für diese Fallkinder ein und tragen einen großen Teil ihres Rucksackes als lastenfreie Lastenträger auf der Erde ab. Oft kommt es auch vor, daß ein Helferkind ein bestimmtes Thema der Fallwesen umwandelt, z. B. die Eigenschaften, die bestimmte machtbesessene Herrscher an den Tag legten.

Hellsichtige Menschen können in den Menschen die Speicherungen, also die Pakete, die sie sich mitgenommen haben zur Erlösung, sehen. Da auf der Erde eine Negativeigenschaft immer von vielen Menschen gelebt wird, kann dies als Speicherung im Menschen wie viele Inkarnationen aussehen, was sie aber nicht sind. So kämpfte ja auch Luther stark mit sich mit diesen Negativeigenschaften und hat ja in seinem Verhalten auch oft negativ reagiert im Sinne des Dämonen Legion. Die Verhaltensweisen eines solchen Dunkelfürsten wie Legion mitzutragen und umzuwandeln, ist schon eine rechte Aufgabe.

Und so verstehe ich jetzt Martin Luthers Leben natürlich in viel größerer Tiefe und merke, daß ich hier vorschnell über ihn geurteilt habe. So kann es auf der Erde passieren, daß man einem großen Lichtkind gegenübersteht und erkennt es nicht einmal. Bei Lorber merkt man aber auch noch den Einfluß dieses Dämonen Legion, da nicht alles in seinen Offenbarungen rein ist, und es auch deshalb zu Widersprüchen mit den Offenbarungen von Anita Wolf kommt. Hier gilt es genau zu unterscheiden. In Anita´s Offenbarungen konnte ich nichts unstimmiges entdecken.

Auf der Erde wird es keinem Wesen direkt offenbart, ob es Helfer oder ursprüngliches Fallwesen ist. Wenn ein Helfer ein Karmapaket übernimmt**, so übernimmt er es voll und ganz bis zu seiner vollständigen Erlösung**, was dann auch den Heimgang des Helferkindes in die Lichtreiche bedeutet. Wie auch immer diese Speicherungen in den Menschen kamen, sie haben ganz klar mit ihm zu tun und können entweder übernommene Anteile verschiedener Fallwesen sein, oder, wenn es sich um ein Fallwesen handelt, die Anteile seines eigenen Handelns **und natürlich auch die Anteile, die es vom Gesamtfallgeschehen mitträgt.**

Bei diesem Mittragen, welches ja auch die Fallwesen tun müssen, werden die in der Aura des Inkarnationsplaneten noch unerlösten Geschehnisse, welche in der Akashachronik gespeichert sind, übernommen und wie ihr eigenes abgetragen.

Da für den Helfer es wichtig ist, diese übernommenen Seelenkraftanteile wie seine eigenen abzutragen, so ist es also für ihn auch nicht sinnvoll zu wissen, ob er Fallwesen oder Helfer ist, was auf der Erde sowie so nicht so leicht ersichtlich ist.

So werden jetzt auf einmal viele Erlebnisse, die wir hatten klarer. Jetzt ist mir auch klar, wieso wir **immer vor Ort rund um die Erde reisen mußten** um sogenannte Negativ-Strahlungsfelder im Gebet umzuwandeln. **Dies sind die Orte, an denen die Dämonen nach ihrer Inkarnation gebannt blieben und die Wirksamkeit, wenn wir sie ansprechen, ist dann einfach vor Ort viel effektiver.** Wir trafen ja an diesen Orten immer solche Groß-Dunkelwesen an. Durch diese Arbeit werden immer mehr die Menschen negativ beinflussender Dämonen von der Erde auf andere Lernebenen abgezogen, wodurch die Erdenmenschen eher zu einem friedlichen Verhalten finden können. Das Mittelalter war wohl eine Zeit, wo im besonderen viele Helfer auf der Erde waren, und wo große Anteile der gefallenen Wesen erlöst wurden, die ihnen bei ihren weiteren Wegen ins Vaterhaus als große Hilfe dienlich sind. Die Dämonen haben da ihre Kraftanteile verpulvert, wodurch es in der jetzigen Zeit nicht mehr zu solchen Auswüchsen wie im Mittelalter kommt, das ärgste wird jetzt nicht mehr zugelassen, obwohl es immer noch arg genug ist.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist es, wie die Schutzengel, die als Betreuung für jede in Inkarnation befindliche Seele da sind, egal ob Fallwesen oder Helfer, mit ihren Schützlingen in Träumen arbeiten. Im Traum hat der Schutzengel bessere Möglichkeit in Kontakt mit der inkarnierten Seele zu treten und ihn so durch Situationen zu führen, die er dann im Traum im göttlichen Sinne lösen kann. Vielleicht geht auch manchmal der Schutzengel im Gewand der inkarnierten Seele durch den Traum, und löst eine Aufgabe stellvertretend für den Inkarnierten, genauso, wie es die Helfer in ihrer Inkarnation für die Fallwesen tun. Das inkarnierte Wesen erhält dann mehr Kraft in seinem Leben, wodurch es ihm leichter fällt auch im Erdenleben, daß umzusetzen, was es im Traum lernte. So hatte ich einmal einen Traum, wo ich praktisch durch Christi Augen miterlebte, mit was für einem hohen Liebebewußtsein er selbst seine Peiniger betrachten konnte. Aus diesem Traum erwachte ich mit ganz neuer Kraft, und mein Erdenweg bis zu diesem Grad an Liebebewußtsein wird dadurch leichter zu gehen sein, weil man jetzt einfach schon einmal eine plastische Ahnung hat, was noch an Entwicklung möglich ist.

So erkennen wir jetzt immer mehr die ungeheuren Ausmaße dieses Rückführungswerk des Vaters, und welche enorme Betreuung jedes einzelne Fallkind erhält. Aus diesem Grund wird für die Fallwesen nur eine Erdeninkarnationen zugelassen (in sehr seltenen Ausnahmefällen zwei), damit sie den Rückweg auch wirklich schaffen und sich nicht immer mehr belasten. Wie in der vorangegangenen Offenbarung steht: *„Nur wer den Großteil seiner persönlichen Seele **in der Inkarnation** zertrümmert* (Anm.: d.h. wer seine Negativeigenschaften zum Großteil überwunden hat*), wird **einmal** auf die gleiche Welt zurückgeführt.“* Den Großen der Finsternis gelingt dies meistens nicht, so daß sie nur eine Materieinkarnation haben, bei den Kleinen der Finsternis kommt dies sehr selten vor, so daß auch sie meist nur einmal eine Inkarnation auf einem Grobmaterie-Planeten haben werden.

Das Buch von Anita ***„Ruf aus dem All“*** (erhältlich bei Jürgen Hermann, Hohenfriedbergerstraße 52, D-70499 Stuttgart, http://anita-wolf.de) zeigt in besonders schöner Weise das Leben auf dem Stern der Hoffnung auf, einem hohen Lichtort, welcher als Übergangsstation für aus der Materieinkarnation kommenden Seelen dient. Leiter dieses Sternes ist Diadjar, welcher auf Erden Nicodemus war. Dieses Buch ist eines der besten Bücher für das Verständnis unserer Lehrengeltätigkeit, daß heißt der Mithilfe an der Rückführung aller Heimkehrenden (die Helfer) und Heimfindenen (die gefallenen Kinder). Es werden die Ankunft vieler verschiedener Gruppen von Seelen mit ihren mitgebrachten Vorstellungen geschildert und wie dann die dortigen Lehrengel mit diesen Seelen umgehen. So können wir miterleben, wie ein Großinquisitor, ein Freudenhausbesitzer, aber auch Menschen, die sich extrem in bestimmte Philosophien verrannt haben, sich Stück für Stück wieder in Gottes Kinder verwandeln.

Reinkarnationsbilder in uns richtig verstehen

Zusammenfassend noch einmal einfach erklärt

nach E.B.

Und so also hier das ganze Thema der Reinkarnation noch einmal mit anderen Worten einfach erklärt:

Deshalb sagt ja schon der HERR: Einer trage des anderen Last! Niemand hat größere Liebe als der, der sein Leben lässt für seine Freunde (= das Leben zurücklassen im Himmel für den Mithilfsweg.). Oder auch, wenn der HERR von den lastenfreien Lastenträgern spricht! Oder ach den Mühseligen (= Gefallenen) und Beladenen (= die Getreuen! Die lastenfreien BELADENEN!) Das ist ja alles nicht umsonst schon von Jesus als Mensch selbst gesprochen worden! Das sind ja schon von Jesus als Mensch enorme Hinweise und stehen in der Bibel und werden zur Gänze im UR-WERK offenbart und werden zudem von Menschen (Nahtoderlebnis) bezeugt!

Atomkraft und Solarenergie:

Einfach sein. Gleichnisse. Vielleicht ist es gut und sinnvoll den Begriff der Seelenkraft durch andere Worte, Begriffe usw. anschaulicher zu machen. Vielleicht: Tatkraft! Die TAT selbst findet Ewigkeitswohnung durch die GEGENTAT der Erlösung – auch ewig! Darin liegen ungeahnte Tiefen von: ES IST VOLLBRACHT! Was bleibt ist aber die Kraft:

Es handelt sich also um eine Geist-Kraft! Wir sind Teilgeist und haben auch einen TEIL der verschleuderten Geistkraft (primär von Sadhana) zu tragen, ertragen und zu läutern. Das bleibt uns. Vgl. wir das nun mit ganz weltlicher Energiegewinnung. Ein Atomkraftwerk durch Kernspaltung ist eine furchtbare TAT, welche nicht wieder gut zu machen ist. Das kann nur GOTT in seiner ERLÖSUNG! Und wahrlich muss da der Planet Erde samt Natur erlöst, gereinigt werden!

Und da kommt aber durch Kernspaltung Energie herbei heraus. Wenn ich nun im warmen Wohnzimmer im tiefsten eisigen Winter sitze, merke ich nichts von der Tat, welche der wohligen Wärme zugrunde liegt. Und dennoch ist die Qualität der Energie einer Falschtat entsprungen! Und ganz gleich ist es bei menschlichen Handlungen. Die Tat gleicht der HERR primär aus. Doch die Kraft oder auch Energie aus dem Geist bleibt, welche nun nicht mehr nur Wärme ist, sondern nun in der Qualität gut oder böse ist.

Das ist das Erbe oder auch die Seelenkraft – oder auch Tatkraft! Aber nicht die Tat selbst. Es ist die Kraft aus der Seele des FALLES (Schöpfungsmensch aus dem FALLMENSCHEN oder auch OMNIVERSUM in unserem Universum mit tiefstem Fallpunkt = Erde). Und diese Kraft trägt nun jeder von uns. Diese Kraft stammt aber aus Handlungen von Seelen und Menschen aus vorherigen Leben, welche wir auf uns nehmen und versuchen sollen, diese Kraft NICHT mehr wieder in die Tat eines Atomkraftwerkes umzusetzen, aus welcher sie entstanden ist.

Dass nun dieser Kraft ganz logisch vorangehende menschliche Handlungen aus allen Zeitepochen dieser Erde zugrunde liegen, ist ganz logisch. Denn die Taten wurden energetisch ja von Menschen ausgeführt. Und genau diese Bilder sieht man dann in der Rückschau. Es ist eine Bildersprache, welche die Kraft sichtbar macht. Das heißt aber nicht, dass ich all diese Leben gelebt habe, sondern dass ich mir die Aufgabe gestellt habe, diese KRAFT der TAT-KRAFT zu tragen und zu wandeln in die Werkkindschaft.

So ist es ganz logisch in der Bildersprache des HERRN, welcher immer in Gleichnissen und Bildern spricht, dass im Sinne von innerem und äußerem Kraftbewusstsein immer Bilder zu sehen sind, damit wir auch wissen, worum es sich bei der Kraft handelt. Es ist eine Sichtbarwerdung der Kraft, welche in meinem Leben im Jetzt und Hier zur Auswirkung kommt! Es ist sozusagen eine „mögliche“ Hilfe des Verstehens, warum ich so handle, wie ich handle. Nicht mehr und nicht weniger. Das ist das tiefe Verständnis von Reinkarnation, welche es, wie wir aus dem UR-WERK und auch aus Nahtoderlebnissen wissen, nicht gibt! Vgl. Betta J. Eadie, "Licht am Ende des Lebens - Bericht einer außergewöhnlichen Nah-Todeserfahrung", Knaur Taschenbuch, Mai 1994, Seite 109

"Wir verstanden, dass die Zellen unseres neuen Körpers [Anm.: bei der physischen Geburt] mit einem Gedächtnis ausgestattet sein würden. Diese Vorstellung war mir neu. Ich erfuhr, dass alle Gedanken und Erfahrungen, die wir während unseres Lebens machen, in unserem Unterbewußtsein gespeichert werden. Und sie werden auch in unseren Zellen gespeichert, so dass also in jeder einzelnen Zelle nicht nur ein bestimmter genetischer Code, sondern auch alle Erfahrungen, die wir je gemacht haben, eingraviert sind. Wie ich weiter erfuhr, werden diese Erinnerungen über den genetischen Code an unsere Kinder weitergegeben. So erklären sich viele familiäre Besonderheiten und Neigungen wie Suchtgefährdungen, Ängste, Stärken und so weiter. **Mir wurde ferner mitgeteilt, dass wir nicht mehrmals auf dieser Erde leben. Wenn wir uns an ein früheres Leben zu 'erinnern' scheinen, greifen wir in Wirklichkeit nur auf die in unseren Zellen gespeicherten Erinnerungen zurück.**“

Es ist sozusagen das GEDÄCHTNIS, welches in unserem menschlichen Geist wohnt und natürlich aus der Geschichte des Falles heraus in Bildern gespeichert ist. Weil es sich ja um reale Taten handelt, welche dieser in uns wohnenden Kraft, welche wir tragen und wandeln sollen, zugrundeliegt.

Und das meint der HERR, wenn er schon als Jesus spricht, dass einer des anderen Last trage! Nimm dieses GEIST-GEDÄCHTNIS auf, welches in Bildern von vorherigen Leben sichtbar werden kann, und trage und wandle es. Es ist aber ein GEDÄCHTNIS in den Zellen – in der Seele! Eine Bildersprache, wie Jesus schon immer in Bildern gesprochen und aufgezeigt hat, damit wir auch gut verstehen können. In aller Klarheit erklärt nun in der Krönung das UR-WERK davon, dass das Verständnis von Reinkarnation genau in diesem Verständnis zur Auswirkung kommt und niemals die Menschen wieder kommen, <u>weil sie immer wieder neue Kräfte aufnehmen würden(!!!)</u>, immer wieder neue eigene Schuld, und sich dieses Rad niemals selbst auflösen könnte. Die Seelen würden müde in dieser Endlosschleife des falschen Verständnisses von Reinkarnation. Das Ziel ist ja ein Aufwärts und kein Wiederkommen in die Tiefe. Das, was wir hier nicht schaffen im Erledigen des in uns gespeicherten Zellen-Geist-Kraft-Gedächtnisses von Atomkraft gegen Gott, das wandeln wir auf der Himmelsleiter immer von Stufe zu Stufe und niemals in einem Rad der Wiederkunft!

<u>Nochmals:</u> Wir sollen die durch den Fall (= Atombombe oder UR-KNALL) entstandene ENERGIE des qualitativ Bösen, welche über Personen (und somit Bilder) real ist und durch die Aufnahme dieser Energie in uns sichtbar wird (in Bildern in Rückschauen, welche mit Reinkarnation verwechselt werden) in gute, qualitative Seelenkraft oder auch Geistkraft wandeln. Das ist die Werkkindschaft. Dem gegenüber können wir nun als weltlichen Gegenbeispiel die Solarenergie nehmen = das Bestehen der Schöpfungsfreiheitsprobe!

Der Unterschied zwischen der weltlichen Atomen<u>ergie</u> und der Falsch<u>tat</u> (also: GEIST-ENERGIE oder auch KRAFT und: TAT), welchen ja der Geist in der freien Entscheidung zugrunde liegt, ist die freiwillige

Entscheidung, Energie oder Geistkraft (= Seelenkraft in der Schöpfungsfreiheitsprobe) aus mir in die Tat hinaus zu stellen. Was mache ich aus der Kraft des Geistes und dem offenbarten Wort in der TAT!? Was mache ich, indem ich aus dem inneren Kraftbewusstsein im äußeren Kraftbewusstsein mitschaffend tätig werde(n darf)? Und somit kann ich nun QUALITATIV gute in der Ordnung seiende Seelenkraft veräußern oder auch BÖSE Seelenkraft gebären – durch die Verkenntnis. Im schlimmsten Falle die Verkenntnis, selbst Gott sein zu wollen (Sadhana). Das ist das in der Bibel genannte verschleuderte Erbgut (= Seelenkraft) oder auch der Griff nach der Schöpferfrucht (= Heiligkeit und Macht = das eine Schöpfungsfundament gegenüber dem zweiten Fundament des freien Willens für die Kinder) – oder auch der Schöpfungsbaum.

Nun geht es darum, durch die Aufnahme (durch eine Erdeninkarnation oder auch auf einem anderen Planeten) der Geist-Kraft (= verschleudertes Erbgut) aus der Tat des FALLES (= UR-Schuld), die Tat nicht mehr zu wiederholen und die Kraft in qualitativ gute Kraft zu wandeln. Und diese „böse“ Kraft stammt aus Personen und Menschen und ist deshalb in Bildern sichtbar. Es wird sozusagen die Geschichte der Kraft (welche aus der Tat qualitativ gut oder böse wurde) sichtbar – in einer Rückschau. **Es ist eine Gedächtnisspeicherung der Kraft in Bildern.** Es geht aber immer um die Kraft, welche im Jetzt und Hier zur Auswirkung kommt. Eine Rückschau kann eine Hilfe sein. Eine Brücke, um in Bildern zu sehen, um welche Kraft es sich handelt, welche ich im Jetzt und Hier zur Erlösung durch Jesus Christus führen darf. Und das ist ein enormer Unterschied. Denn nicht umsonst ist das UR-WERK (Anita Wolf „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“) mit genau dieser Wahrheit den Menschen in der Endzeit gegeben.